

Dieter Cossen läuft in aller Welt

Argentinier jubeln Ottersberger Marathon-Mann zu

Er war der Marathon-Mann der Ottersberger Verwaltung, und er ist auch mit 68 fit wie ein Turnschuh. Seinem Lebensziel, „laufend die Welt kennenzulernen“, ist Dieter Cossen wieder ein Stück nähergekommen. Jetzt absolvierte der frühere langjährige Ottersberger Bauamtsleiter den Marathon in Buenos Aires. Die 42 Kilometer schaffte Cossen in drei Stunden und 49 Minuten, und er ist mit diesem Ergebnis „sehr, sehr zufrieden“.

VON UWE DAMMANN

Wilsted-Ottersberg. „In meiner Klasse geht es darum, in erster Linie einen ordentlichen Lauf hinzulegen, und nicht mehr um den Kampf um Platzierungen und Preisgeld“, sagt Cossen. Der Gewinner seiner Altersklasse, Gabriel Gracia aus Argentinien, absolvierte die Strecke in drei Stunden und 22 Minuten. Die Stadtteile, durch die Cossen in der argentinischen Hauptstadt lief, hießen Belgrano, Palermo, Recoleta, Retiro oder La Boca – dort wurde Diego Maradona geboren. Ab Kilometer 40 zückte dann Cossen seine kleine Deutschlandfahne mit dem Aufdruck „Germany“ und erhielt viel Applaus von den Zuschauern. „Bravo Señor Alemania“, jubelten die Schaulustigen am Straßenrand, und nach dem Zieleinlauf gab es eine Medaille. „Die Bevölkerung war sehr freundlich und hilfsbereit“, schwärmt Cossen vom Land der Gauchos.

Laufend die Welt gesehen

Die Kilometer, die er laufend zurückgelegt hat, kann er nicht mehr zählen. Es dürften mehrere Tausend sein. Insgesamt hat der Wilstedter an mindestens 40 Marathonläufen teilgenommen. Zur Erinnerung: Ein Marathon umfasst genau 42 Kilometer und 195 Meter. Eine Strecke also, die manche gerade so mit Ach und Krach auf dem Fahrrad schaffen.

Und Dieter Cossen hat bei seinen Läufen die Welt gesehen. Cossen war beim Marathon in New York, London, Rom, Venedig, Barcelona, Wien, Peking oder beim sogenannten „Rotwein-Marathon“ im südfranzösischen Medoc dabei – bei dem tatsächlich Rotwein an die Läufer ausgeschenkt wird. Dass er etliche Male den Bremer Marathon gelaufen ist und mehrfach in Berlin an den Start ging, gehört weiter zu seiner Gesamtbilanz. In Peking war er mit 3:01:34 Stunden drittschnellster in seiner Klasse. „Da Bi Zi“, was auf chinesisches so viel wie „Langnase“ heißt, erzählt Cossen schmunzelnd. Im schweizerischen Biel lief Cossen

gleich 100 Kilometer am Stück in stolzen zehn Stunden und 24 Minuten. In Kanada war er auf der legendären „Route No. 1“ unterwegs. Auch für wohltätige Zwecke, wie dem „Run for Help“ für ein Krankenhaus in Tuzlar in Bosnien, zog Cossen seine Laufschuhe an. Beim Freundschaftslauf über 1200 Kilometer von Sottrum nach Sauverterre ging Cossen mit an den Start, um an den zehn Tagen das Gruppenleben mit Gleichgesinnten kennenzulernen.

Cossen ist ein Laufwunder, aber das nicht unbedingt von Kindesbeinen an. Den Laufsport entdeckte er relativ spät. Über Fußball, Ringen, Reiten und Boxen kam er in den 1970er-Jahren zum Laufen. Im Boxen hatte er es 1964 als Soldat immerhin zum Nato-Meister im Mittelgewicht gebracht. Doch nach einem Verkehrsunfall war Schluss mit dem Boxen, und Dieter Cossen zog die Laufschuhe an. Das natürlich mit großem Ehrgeiz. In seinem Heimatort Wilstedt hat er fast das gesamte Dorf mit seiner Laufleidenschaft infiziert. 1981 gründete er den Wilstedter Lauftreff, und 1983 initiierte er die Volkslaufveranstaltung „Wilstedt bei Nacht“, die sich inzwischen auch überregional einen Namen gemacht hat. „Laufen, das ist für mich Stressbewältigung. Und wenn ich nach dem Lauf frisch geduscht auf meinem Sofa sitze, gibt das einfach ein tolles, zufriedenes Gefühl“, sagt Cossen zu seiner Leidenschaft.

Aber klar ist auch – als „Laufrentner“ (Cossen über Cossen) lässt er es zwischendurch ruhiger angehen. In der Region hat er sich mittlerweile als „Lese-Opa“ etabliert und ist zurzeit jeden Sonnabend ab 15 Uhr im Kinderparadies des Kaufhauses Dodenhof zu finden, um Kindern inmitten des Vorweihnachtstrubels etwas vorzulesen. Seine Geschichten beginnt Cossen stets mit der Handpuppe der „Bremer Stadtmusikanten“, die er einst von seiner Mutter bekommen hat. Sie hat die Puppe in München auf dem Weihnachtsmarkt von einem Ungarn gekauft – insofern hat die Figurengruppe schon wieder ihre eigene Geschichte – und gibt eine hervorragende Überleitung zum Märchen der Gebrüder Grimm. Kommt bei den Kindern kein weiterer Vorlesewunsch, hat Cossen die Geschichten aus dem Zauberwald von Heinrich Hannover und Selda Marlin Soganci im Gepäck, um nur einige Bücher zu nennen. Im Übrigen findet sich darunter auch ein Buch, das vom Titel her einen Bezug zu seinem früheren Arbeitgeber – dem Flecken Ottersberg – herstellen könnte. „Mit Ottern stottern“, heißt das Werk, das bei den Vorlesestunden zum Einsatz kommt.